

KURZ NOTIERT

Suche nach gestohlenen Motorrädern

KREIS DÜREN Aktuell fahndet die Polizei nach zwei entwendeten Motorrädern und bittet diesbezüglich um Zeugenhinweise. Im Zeitraum zwischen Samstag, 10 Uhr, und Pfingstmontag, 16 Uhr, wurde laut Polizei in Linnich eine weiße Kawasaki ZX9-R mit dem Kennzeichen GK-Mj27 entwendet. Das Motorrad war zur Tatzeit an der Pallandstraße abgestellt. Der Diebstahl einer schwarzen Husqvarna mit dem Kennzeichen DN-KN 999 ereignete sich im Vettweißer Ortsteil Kelz. Das Motorrad war dort im Bereich der Michaelstraße abgestellt und wurde in der Zeit zwischen Freitag, 21 Uhr, und Samstag, 19 Uhr, gestohlen. Hinweise nimmt die Polizei unter der 02421/949-6425 entgegen.

Mit 50 km/h zu viel unterwegs

HÜRTGENWALD Außer den Folgen eines eingeleiteten Strafverfahrens hatte ein Geschwindigkeitsverstoß für einen Kradfahrer am Samstag nachmittag im Bereich B399 in Höhe Raffelsbrand auch unmittelbar spürbare Auswirkungen: Sein Motorrad und sein Führerschein wurden laut Polizei beschlagnahmt. Ein 61 Jahre alter Mann aus Übach-Palenberg befuhr mit seinem Motorrad die Bundesstraße von Vossenack nach Lammersdorf. Zeitgleich nahm dort der Verkehrsdienst der Polizei Düren eine Geschwindigkeitsmessung vor. Im Rahmen dieser Kontrolle wurde der Übach-Palenberger, nach Abzug der Toleranz, mit einer Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern gemessen. Da in diesem Bereich lediglich 70 km/h erlaubt sind, muss der Fahrer nun mit einer erheblichen Geldbuße und einem Fahrverbot rechnen. Weil die Beamten auch den Anfangsverdacht eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens als gegeben ansahen, beschlagnahmten sie das Motorrad und den Führerschein.

Alkoholisiert mit dem Rad Unfall verursacht

BIRKESDORF Laut Polizei kam es Pfingstmontag in Birkesdorf zu einem Verkehrsunfall, bei dem der allein daran beteiligte Radfahrer sich Verletzungen zugezogen hat, die ambulant im Krankenhaus behandelt werden mussten. Gegen 6.20 Uhr wurde die Polizei an die Nordstraße gerufen. Vor Ort stellte sie fest, dass ein 34 Jahre alter Dürener offensichtlich ohne Fremdeinwirkung mit dem Fahrrad gestürzt. Ein Grund für den Sturz des Mannes dürfte in der deutlichen Alkoholisierung des Düreners liegen. Der vor Ort durchgeführte Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,44 mg/l, umgerechnet 2,88 Promille. Auf der Polizeiwache wurde ihm daraufhin eine Blutprobe entnommen. Die Beamten leiteten ein Strafverfahren ein.

Fahndung erfolgreich, Täter ermittelt

NIEDERZIER Sowohl einen Hinweis auf eine Sachbeschädigung an einer Hütte des Anglervereins Niederzier im Bereich der Straße „An der Burg“, als auch hilfreiche Hinweise auf den möglichen Verantwortlichen, erhielt die Polizei am vergangenen Freitag gegen 17.45 Uhr. Im Rahmen der Fahndungsmaßnahmen trafen die Beamten dann auf einen 65-Jährigen aus Huchem-Stammeln. Laut Polizei reagierte er aggressiv und beleidigend. In seinem Rucksack fanden die Einsatzkräfte unter anderem Kreide. Damit dürften die Schmierereien an der Anglerhütte aufgetragen worden sein. Außerdem beklagt der Anglerverein auch mehrere eingeschlagene Scheiben. Gegen den bereits wegen anderer Sachbeschädigungen in der Vergangenheit polizeilich auffällig gewordenen 65-Jährigen wurde eine neuerliche Strafanzeige aufgenommen. Die Ermittlungen dauern an.

Wo sich einst die Hexen versammelten

Ein „Kraftort der Eifel“: Der sogenannte Hexenplatz im Kalltal wurde mit Skulpturen touristisch aufgewertet.

VON PETER STOLLENWERK

NORDEIFEL Wer im Bereich des oberen Kalltals als Wanderer unterwegs ist und dabei auf den Hexenplatz zwischen Simmerath und der Siedlung Hoscheit stößt, legt hier gerne eine Pause ein. Von einer kleinen Anhöhe schweift der Blick ungestört vom Kranzbruchvenn bis hinüber zum Paustenbacher Venn. Die leicht hängige Wiesenfläche wird gleich von mehreren Wanderwegen tangiert, unter anderem auch von der Moor-Route, einem deutsch-belgischen Rad- und Wanderweg. Ab sofort dürfte der Hexenplatz noch intensiver zum Verweilen einladen, denn das Gelände wurde (wie bereits kurz berichtet) Mitte Mai inszeniert, wie es im heute üblichen touristischen Sprachgebrauch heißt. Zwei lebensgroße Hexen-Silhouetten aus Stahl empfangen den Wanderer, der ab sofort nicht nur auf einer langen Bank sondern auch auf einem überdimensionalen Bronzebesen Platz nehmen kann. Kleinere Katzen- und Raben-Plastiken gesellen sich ebenfalls hinzu wie auch Kröte und Ratte, die das phantasievoll und kreativ gestaltete Gesamtbild komplettieren.

Die recht aufwendige Maßnahme wurde umgesetzt im Rahmen des Leader-Projektes „Kraftorte der Eifel.“ Als weiteren Kraftort neben dem Hexenplatz wurde auch die Errichtung eines „Top-Rastplatzes“ an der Perdsley bei Rohren (s. Box) beantragt.

Auf der Grenze

Der Hexenplatz liegt auf dem Gebiet der Stadt Monschau, unmittelbar an der Kommunalgrenze zur Gemeinde Simmerath. Die Umsetzung des Konzeptes „Kraftorte der Eifel“ hatte der Monschauer Wirtschaftsausschuss bereits im Herbst 2019 beschlossen.

Zugrunde liegt die beim Naturpark Nordeifel als Projektträger entwickelte Idee, „besondere Orte der Kraft erlebbar zu machen, touristisch in Wert zu setzen und

sichtbar zu machen“. Die Themen Besinnlichkeit und Spiritualität sollten „konzeptionell aufgegriffen und qualitativ umgesetzt“ werden, heißt es. Insgesamt hatten elf Kommunen in der Städteregion Aachen sowie in den Kreisen Düren und Euskirchen mit zusammen 15 Projekten ihr Interesse an der Teilnahme bekundet. Die Koordination lag in den Händen des Leader-Regionalmanagements; die Antragstellung erfolgt über den Naturpark Nordeifel. Die Stadt Monschau hatte damals den „Hexenplatz“ als touristisch interessanten und bisher nicht in Wert gesetzten Standortvorschlag eingebracht, weil er perfekt ins Konzept passte.

Idee kommt an

Auch bei NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach stieß die Kraftorte-Idee auf positive Resonanz, denn das Land gewährte Ende 2021 insgesamt 220.000 Euro Fördergelder für die Umsetzung. Besondere Anerkennung fand die Tatsache, dass sich elf Kommunen aus drei Kreisen mit dem Naturpark Nordeifel für das Projekt zusammengeschlossen hätten, werde doch damit das besondere Bewusstsein der Kommunen, sich als Region zu verstehen, unterstrichen, lobte die Ministerin bei der Übergabe der Förderbescheide. Gerne wolle man den interkommunalen Zusammenhalt und Heimatgedanken unterstützen. Schließlich machten weder Gäste noch Einheimische an kommunalen Grenzen Halt, so die Ministerin weiter.

Das Projekt „Kraftorte der Eifel“ läuft bis zum 31. Dezember 2022 und wird als erstes interkommunales Projekt in Nordrhein-Westfalen als „Heimatzeugnis“ gefördert.

Der Hexenplatz im Kalltal galt einst als einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte alter Fahrwege im Monschauer Land. Ursprünglich handelt es sich um eine außerörtliche Wegekreuzung mit sechs zusammen treffenden Wegen, die im Mittelalter als unheimlich galt. Diese Orte wurden nach Einbruch



Am Hexenplatz kreuzen sich mehrere Wege: Hier sollen im Mittelalter Hexen ihre Versammlungen abgehalten haben. Auf diese Sage bezieht sich die Neugestaltung des Platzes als „Kraftort der Eifel“.

FOTOS (2): PETER STOLLENWERK

der Dunkelheit gemieden, da man glaubte, hier von Nachtmahren aufgebuckelt zu werden. Später brachte man diesen Platz mit Hexen in Verbindung. Dort kamen die Hexen strahlenförmig über die alten Wege aus den umliegenden Dörfern zusammen und hielten ihre Versammlungen ab. So hat der Konzenzer Heimatforscher Hans Steinröx im Jahr 1948 den Hexenplatz beschrieben, der in alten überlieferten Flurnamen auch „em Hexetempel“ genannt wird. Die Sage, berichtet Steinröx weiter, sei nicht wahllos entstanden, sondern an einen Ort verlegt worden, „der aufgrund seiner Lage den natürlichen Hintergrund für solches Geschehen bildet“.

Künstlerisch und verspielt

Die nun umgesetzte Gestaltung des Platzes am Kranzbruchvenn soll diese Sage um die Hexenversammlung unter künstlerischen, verspielten Aspekten in Erinnerung rufen und erlebbar machen. Der Besucher soll die mystische Stimmung der Hexenversammlung verspüren. „Durch den überlebensgroßen Bronzebesen, der als Sitzgelegenheit zu nutzen ist, zwei Hexensilhouetten und verschiedene kleinere Silhouetten, die aus Stahl gelasert sind, wird der Hexenplatz zu einem Ort, der die Geschichte und Mythen um die Hexen spielerisch erlebbar macht“, heißt es in der Projektbeschreibung. Die Gesamtkosten der Ausführung beliefen sich auf 11.600 Euro. Davon

wurden 90 Prozent durch das Land gefördert. 10 Prozent verbleiben als Eigenanteil bei der Stadt Monschau.

Die Gestaltung und Realisation erfolgte durch Diplom-Designer Didier Gehlen aus Mützenich. Der Rureifel-Tourismus e. V. übernimmt

die touristische Vermarktung des Projekts. Dazu sollen die entsprechenden Fotos und Texte für Tafeln, Broschüren und Websites erstellt werden. Die Errichtung einer Infotafel am Hexenplatz erfolgt im Spätsommer.

TOP-RASTPLATZ

Hufeisenförmige Bank an der Perdsley

Der Aussichtspunkt Perdsley bei Rohren bietet einen weiten und tiefen Blick hinein ins Rurtal und damit das perfekte Fotomotiv. Der beliebte Eifel-Blick liegt direkt am Premium-Wanderweg Eifelsteig und ist eines der herausragenden Landschaftserlebnisse auf der Etappe Monschau-Einruhr. Nun trägt die Stadt Monschau zur Aufwertung des Eifelsteigs durch einen Top-Rastplatz bei, um hier eine höhere Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Auch die Neugestaltung des Rastplatzes an der Perdsley war Teil des Leader-Projektes „Kraftorte der Eifel.“ Errichtet wurde hier eine hufeisenförmige Sitzbank aus Holz, die vom Bauhof der Stadt Monschau montiert wurde. Durch die Gestaltung der Sitzplattform als Hufeisen soll ein direkter Bezug zur namensgebenden Überlieferung des mächtigen Felsens hergestellt werden.

In die Rundbank wurde auch ein Pendel integriert, das man als wiederkehrendes Element an allen Top-Rastplätzen entlang des Eifelsteigs findet. Dieses Pendel soll einen Zeitgeber symbolisieren, zur Entschleunigung beitragen und dem Verweilenden Zeit schenken. Die Kosten für die Herstellung der Bank beliefen sich auf 10.300 Euro. Durch das Förderprogramm der Strukturentwicklung ländlicher Raum der Bezirksregierung Köln wurde das Projekt mit 8800 Euro gefördert.



Mit einer aufwendig gestalteten Rundbank wurde der Top-Rastplatz an der Perdsley im Rahmen des Kraftorte-Projektes aufgewertet.

FOTO: ODRUN SCHÄFER



Auch gekonnt gestaltete Details sollen die Aufenthaltsqualität auf dem Hexenplatz erhöhen.

Die Majestäten strahlen

Umzug ist Höhepunkt des Schützen- und Maifestes.

SELGERSDORF Trotz fehlenden Sonnenscheins strahlten die Majestäten in Selgersdorf um die Wette. Beim Mai- und Schützenfest wurde der traditionelle Festzug am Pfingstsonntag wieder zu einem Höhepunkt der Feierlichkeiten.

König der St.-Katharina-Schützenbruderschaft und Maigraf des Maiclubs war Thomas Peterhoff, an seiner Seite Linda Ruland. Schüler-

prinzessin Emely Peterhoff im Gefolge und Arnold Peterhoff im Cabrio vervollständigten das Bild.

Begleitet wurden die Majestäten von Abordnungen befreundeter Schützenvereine und Maiclubs. Viele Zuschauer erfreuten sich an dem bunten Bild und waren froh, dass die Festgemeinde bei den ersten dicken Regentropfen des Unwetters das Zelt erreichte. (hivi)



König und Maigraf Thomas Peterhoff stand mit Linda Ruland im Mittelpunkt des Festzuges in Selgersdorf.

FOTO: EMDE